

Niederösterreichische Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger.

Wien, 27. August.

Die niederösterreichische Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger ist derzeit mit der Verwirklichung mehrerer Projekte befaßt, die in erster Linie auf die Fürsorge für die an Tuberkulose erkrankten Invaliden abzielen.

So wurde in der letzten Sitzung des Vollzugsausschusses der Kommission beschlossen, im Einvernehmen mit der Militärverwaltung und in unmittelbarer Nachbarschaft einer von dieser letzteren in Grimmenstein projektierten gleichartigen Anstalt eine Heilstätte mit einem Belage von 200 bis 300 Betten für aus dem Felde zurückkehrende, an Tuberkulose erkrankte Krieger zu errichten.

Die Ausführung dieses Projektes der Landeskommission wurde dem in derselben vertretenen patriotischen Hilfsvereine vom Roten Kreuze für Niederösterreich übertragen. Die Baukosten im Betrage von etwa 500.000 K. sollen durch eine vom Staate in Aussicht genommene Subvention, welche im Wege der Landeskommission dem patriotischen Hilfsvereine zustießen würde, der verbleibende ungedeckte Rest ebenso wie die Kosten des Betriebes durch Heranziehung der Wohltätigkeit gedeckt werden.

In dem dem Grafen Anton Ludwigstorff gehörenden Thermal-Schwefelbade Deutsch-Altenburg (bei Hainburg an der Donau) wurde von der Landeskommission ein Bassin erbaut. Hierdurch werden diese heilkräftigen Quellen für an Rheuma und Erfrierungen leidende Krieger nutzbar gemacht. Am 1. August treffen bereits die ersten 60 heilbedürftigen Krieger in Deutsch-Altenburg in den für sie von der Landeskommission geschaffenen Quartieren zum Kurgebrauch ein.

In Zeillern bei Amstetten, einem vom Verbands der Genossenschaftsrankenkassen Wiens und Niederösterreichs der Landeskommission zur Verfügung gestellten, mit Liegehallen und einem schönen Park ausgestatteten Rekonvaleszentenheime sollen gleichfalls 80 bis 100 erholungsbedürftige heimkehrende Krieger untergebracht und der vollen Arbeitsfähigkeit wieder zugeführt werden.

Selbstverständlich läßt es die Landeskommission bei diesen ersten Projekten nicht sein Bewenden finden, sondern es werden fortgesetzt die Möglichkeiten der Errichtung neuer oder der Neubearbeitung bestehender Heilstätten erwogen.

An namhaften Spenden sind bei der Landeskommission eingelangt: K. k. Statthalter Dr. Richard Freiherr v. Wienerich 5000 K., Oesterreichisch-ungarische Bank 1500 K., Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich 50.000 K., weitere 50.000 K. wurden von dieser Anstalt für die Zwecke der von der Landeskommission zu errichtenden Tuberkulosenheilstätte gewidmet; ferner haben gespendet: die Vorschußkassen in Wilfersdorf und Feldsberg 1200 K., Kaffeeimporteur Julius Weinl 200 K., die Wandagenhandlung S. Odolga 500 K., die k. k. priv. Allgemeine Oesterreichische Bodencreditanstalt 10.000 K., die Aktiengesellschaft und Lokomotivfabrik vormals G. Sigl in Wiener-Neustadt 200 K., die k. k. priv. Oesterreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe 10.000 Kronen, die Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse in Wien 10.000 K., die Aktiengesellschaft der Böslauer Kammgarnfabrik 3000 K., Verlagsbuchhandlung F. Tempel 30 K., die Wiener Bezirkskrankenkasse hat die Widmung von 10.000 K. angekündigt.